

P R E S S E M I T T E I L U N G

04/2018

LKB: Es geht nur Schritt für Schritt

Deutlich mehr Personal wird nur mittelfristig bereitstehen – Behebung des Fachkräftemangels ist eine komplexe Herausforderung

Potsdam, den 11. April 2018. Der Mangel an Fachkräften in der Krankenpflege ist eine Tatsache. Er ist in vielen Krankenhäusern zu spüren. Dass die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie und der Deutsche Pflegerat jetzt einen Masterplan für die Pflege und ein steuerfinanziertes Sofortprogramm für diesen wichtigen Bereich fordern, findet die Zustimmung der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg. „Das Problem hat sich über Jahre auch durch Entscheidungen der Landes- und Bundespolitik immer weiter aufgebaut. Sie hier mit in die Pflicht zu nehmen, ist auch aus Sicht der Krankenhausträger in Brandenburg richtig“, erklärte der Vorsitzende der LKB, Dr. Detlef Troppens „Wir fordern schon lange von Politik und auch Krankenkassen, dieses Thema ernst zu nehmen.“

Es sei allerdings eine Illusion, von einem solchen Sofortprogramm kurzfristig, also wirklich „sofort“, eine spürbare Verbesserung der Situation zu erwarten. Rund 50.000 zusätzliche Fachkräfte, wie Chirurgen und Pflegerat sie fordern, können nicht aus dem Hut gezaubert werden – auch wenn das nötige Geld tatsächlich zeitnah dafür bereitgestellt würde. Die Herausforderung ist sehr komplex. Der Arbeitsmarkt ist leergefegt. Die Ausbildung von Pflegefachkräften dauert drei Jahre, Spezialisierungen – etwa für den Intensivbereich – benötigen nochmals Zeit. Stetig erweiterte bürokratische Pflichten belasten alle Mitarbeiter und müssen im Zuge eines Förderprogramms ebenfalls reduziert werden. Die Digitalisierung, die auch Pflegende entlasten würde, kommt nur schleppend voran. Hier fehlt für den gesamten Gesundheitsbereich ebenfalls ein Masterplan.

„Doch es ist richtig, das Thema endlich kräftig anzupacken. Es ist ebenso richtig, die nötigen Finanzmittel bereitzustellen. Die volle Refinanzierung von Tarifsteigerungen ist ein wichtiges Signal der Regierungskoalition, das nicht wieder verhallen darf“, so Dr. Troppens. Kontraproduktiv ist in diesem Zusammenhang aus Sicht der LKB die bei Politikern, in einigen Verbänden und bei den Kostenträgern beliebte Idee von festen Personaluntergrenzen.

„Die Qualität in Medizin und Pflege unserer Krankenhäuser ist nachgewiesen gut und sehr gut – dank der engagierten Menschen, die hier arbeiten und ihre Patienten gut betreuen. Vor allem die Pflegenden müssen aber Schritt für Schritt stärker entlastet werden. Das ist inzwischen zum Glück Konsens. Die abgrundtief düsterte Darstellung der Situation in den Krankenhäusern, wie die Chirurgen und der Pflegerat sie schildern, teilen die Klinikträger in Brandenburg allerdings nicht.“

Kontakt

Die **Landeskrankenhausesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 48 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen – stationär, teilstationär und ambulant – angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam
Telefon: 0172 3020907
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de